



Nicht mehr
zu retten:
Manchmal
landen auch
Schmuckstücke
im Sperrmüll

Männer in Orange

Sperrmüll Wer alten Ballast im Keller lagert, kann entweder zum Recyclinghof fahren – oder die Stadtreinigung rufen. Aber wie sieht der Arbeitsalltag dieser Menschen aus, die täglich den Müll der Hamburger aufsammeln? Unsere Autorin war mit auf Sperrmüll-Tour

► Text & Fotos: Sophia Herzog

6.10 Uhr Kantine der Stadtreinigung Hamburg in Bahrenfeld

Ein Meer aus orangenen Uniformen blitzt schon von Weitem durch die hohen Glasfenster der Kantine. Während Bahrenfeld noch schläft, ist auf dem Gelände der Stadtreinigung direkt gegenüber vom Volksparkstadion schon Trubel ausgebrochen. Hier, in der Mensa des Areals, versammeln sich jeden Morgen die Mitarbeiter der Stadtreinigung, um den Tagesablauf durchzusprechen und vor der Arbeit schnell

einen Kaffee zu schlürfen. Manche starren schweigend in die Tassen, viele lachen. Jeder begrüßt jeden mit einem festen Handschlag oder zumindest einem energischen „Moin“ – auch die unbekannten Gesichter. Die Stimmung ist für diese Uhrzeit erstaunlich hoch. „Man gewöhnt sich dran“, erzählt Björn. Er ist heute der Fahrer der Tour 4. Sein Vorarbeiter Rainer faltet neben ihm den Laufzettel für den Tag. Elf Adressen stehen darauf, elf Haushalte, bei denen er und seine Kollegen Sperrmüll aus Kellern und von Dachböden holen sollen. Je nachdem, wie viel Kubikmeter ausgedienter Sachen die Kunden loswerden wollen, können es auch mal 25 werden. Am Ende des Tages kommen meistens um die 75 Kubikmeter zusammen. „Bei jeder Tour ist ein Möbelwagen und ein Presswagen dabei“, erklärt Rainer – der Möbelwagen für noch brauchbare Einrichtungsgegenstände, Sonder- und Elektromüll, der Presswagen für alles, was endgültig im Müll landet. Wenn die Sperrmüllkolonne voll besetzt ist, sind insgesamt 17 Touren in Hamburg unterwegs. Heute fahren Rainer und seine Kollegen bis hinter Farmsen.

Bis halb sieben leert sich die Kantine langsam. Auch Rainer macht sich auf dem Weg, holt das EC-Kartenlesegerät und ein Tablet aus dem Büro und steigt in seinen Pkw. Vorbei an Bürogebäuden und Bergen leerer Mülltonnen geht es zum Sperrmüllwagen, in dem Björn schon wartet. „Das mit dem Tablet ist neu“, erklärt Rainer und befestigt es in einer Halterung auf dem Armaturenbrett. „Nach der Testphase gibt es keinen Papierkram mehr.“ Laufzettel, Auftragsdetails, Unterschrift – alles soll in Zukunft elektronisch laufen.

7.13 Uhr Eppendorf

So richtig möchte die Technik dann aber doch noch nicht funktionieren. Die Route wird falsch berechnet und die Kollegen vom Möbelwagen stecken in einer Baustelle fest. Während es draußen langsam hell wird, erklärt Rainer unter welchen Voraussetzungen die Stadtreinigung den Sperrmüll abholt. „Erst einmal brauchen wir einen Zufahrtsweg.“ Enge Straßen dürfen nicht blockiert werden, weil im Notfall der Rettungsdienst nicht mehr durchkommt. Außerdem muss der Sperrmüll an einem beleuchteten und gut zugänglichen Ort bereitgestellt werden – Abbau der Möbel kostet extra. Wenn die Umstände nicht passen, fahren die Jungs wieder, ohne den Müll einzusammeln. „Das steht alles in den Dokumenten, die man bei der Terminvereinbarung bekommt.“ Kleingedrucktes lesen lohnt sich also? „Ist nicht kleingedruckt“, sagt Rainer.

Ein paar Minuten später hüpfen Baris, Gipsy und Saeko aus ihrem Möbelwagen. Die drei kräftigen Männer streifen sich die Arbeitshandschuhe über. Rainer klingelt bei der ersten Kundin. „Hoffentlich geht das Licht“, sagt sie, während sie den Dachboden aufschließt. „Sonst haut ihr mir ja gleich wieder ab.“ „Da hat jemand seine Unterlagen gelesen!“, freut sich Rainer. Es sind wohl die kleinen Dinge, die seinen Alltag leichter ma-

chen. Dazu gehört auch der Aufzug, der benutzt werden kann und die Augen der fünf Männer strahlen lässt.

7.52 Uhr Winterhude

Bei der zweiten Station des Tages geht es die Treppe nicht rauf, sondern runter. In dem winzigen Hamburger Keller können einige der Jungs nur mit gebeugtem Kopf stehen. „Gerade so“, meint Rainer, „ein bisschen niedriger, und wir wären wieder abgehauen.“ Gipsy kommt als letzter durch den engen Kellereingang – und freut sich. „Ey, genau meine Höhe!“ Er ist ein paar Zentimeter kleiner als die Kollegen. „Ja ja, kommt später als die anderen und hat dann weniger Arbeit“, witzelt sein Kollege Björn. „Ich muss danach noch die ganzen Möbel wegbringen!“, verteidigt sich Gipsy. „Und außerdem schwitzt du noch nicht mal.“ „Einer muss ja hier gut aussehen“, erwidert Björn. „Ja, und zwar der Türke hinter euch“, schaltet sich Baris ein. Der Umgangston der Truppe ist locker und entspannt, Witze reißen gehört

dazu. Trotzdem weiß jeder, was er zu tun hat: Die Treppe wieder rauf, durch den Hinterhof bis zu den Wagen schleppen die fünf Jungs einen Lattenrost, einen Rattansessel und einen Einkaufswagen voller Kleinkram. Sie fliegen in den Presswagen, eine gläserne Vitrine gleich hinterher. Björn drückt den Knopf, die Presse fährt nach unten, lautes Knacken, splitterndes Glas. Das Holz zerbröselt wie ein trockener Keks, der Einkaufswagen wird mit Leichtigkeit platt gedrückt. Die Kraft der Presse ist ziemlich beeindruckend – und angsteinflößend.

8.37 Uhr Barmbek-Süd

„Jetzt erst mal Frühstückspause!“ Rainer steigt schwungvoll die zwei Stufen zur Fahrerkabine hoch. Das Ziel: Barmbek-Süd. Hier können sich die Angestellten der Stadtreinigung in der Kantine der Hochbahn stärken. In dem Raum riecht es nach Ein-Euro-Fünfzig-Kaffee und Rührei mit Speck. Ein Regal an der Wand quillt fast über mit gebrauchten Büchern, auf

Sofa, Teppich,
Kleiderschrank:
Ein ganzes
Schlafzimmer landet
im Presswagen



EUROPAS BELIEBTESTE
PFERDESHOW IST ZURÜCK

CAVALLUNA

PASSION FOR HORSES

**JETZT TICKETS
SICHERN!**

WELT DER FANTASIE

05. - 06.01.19 Hamburg
Barclaycard Arena

Nach dem großen Erfolg von
**GEFÄHRTEN
DES LICHTS**

www.cavalluna.com

WeinTour

10. - 11. November 2018
Cruise Center Altona

Willkommen
in besten Lagen.
deutsche-weine.de

SZENE HAMBURG

verlost 10 x 2 Tickets für die WEINTOUR am
10. und 11. November 2018

Im rundum verglasten Kreuzfahrt-Terminal Altona mit magischem
Hafenblick steigt ein einzigartiges Wein- und Tourismusevent:

Erleben Sie die 13 deutschen Weinregionen, verkosten Sie Ihre
Lieblingsweine und kaufen Sie direkt beim Winzer!

Programm:

- Wandershow mit TV-Moderator Manuel Andrack
- Wein- und Kochshow mit Master-Sommelier Hendrik Thoma & TV-Geschmacksjäger Moritz Crone-Rawe
- Exklusive Wine- & RegioWalks
- Weintouristische & kulinarische Highlights

Senden Sie bis zum 6. November eine E-Mail mit dem Kennwort
„WeinTour“ an verlosung@vfkmi.de

Teilnahme ab 18 Jahren. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.
Weitere Infos: www.weintour.net

Die WeinTour ist eine Veranstaltung des Deutschen Weininstituts (DWI).

einem Bildschirm laufen die Nachrichten. Kaffeemaschine, kalte Getränke, Snack-Automat – Grundversorgung für die Menschen, die Hamburg täglich am Laufen halten.

9.08 Uhr Wandsbek

Nach dem Frühstück und einem kurzen Nickerchen im Wagen geht es gen Osten. Eine ältere Dame öffnet die Haustür – und kann ihr Glück gar nicht fassen. „Da kommt ja gleich eine ganze Mannschaft starker Männer!“ Vor Begeisterung stolpert sie über die Türschwelle, fängt sich aber wieder. Baris, der schon nach vorne gehechtet ist, lacht. „Ich hätte Sie aufgefangen!“, sagt er mit einem Augenzwinkern. Eine Leichtigkeit verglichen mit dem Gewicht der zwei Kühlschränke, die Björn und Saeko tragen. Das rot-schwarze Akkordeon, das Gipsy schultert, ist leider nicht mehr zu retten. Zum Abschied winkt die Dame vom Balkon. Die Sperrmüll-Mitarbeiter winken brav zurück. „Die war ja cool“, sagt Baris und schüttelt leicht den Kopf.

10.16 Uhr Farmsten

Die nächste Kundin scheint sichtbar erleichtert, als Saeko die ersten Teile eines einstmaligen riesigen, braunen Kleiderschranks aus der Wohnung wuchtet. „Diese Renovierung!“ seufzt sie theatralisch, und steckt sich erst mal eine Zigarette an. „In Rente noch renovieren!“ Dafür kriegen wir jetzt ein Wasserbett“, besänftigt sie ihr Mann. Mit schelmischen Grinsen dreht er sich zu den fünf Jungs um. „Wenn sich meine Frau dann umdreht, klebe ich an der Decke.“ Im schmalen Flur drückt er sich gegen die Wand. „Ich steh ja im Weg“, entschuldigt er sich. „Das kennt man doch sonst nur von den Frauen“, erwidert Rainer im Vorbeigehen und lacht. „Na, ein Charmeur sind Sie ja nicht!“, kontert die Dame. Weil der Wagen ein Stückchen entfernt steht, stapeln die Jungs die Mengen an Schrankteilen zunächst vor dem Wohngebäude, um dann alles per Sackkarre zur Presse zu fahren. Die Arbeitsteilung läuft wie am Schnürchen.



Letzter Kunde, Wagen voll: Feierabend für die Sperrmüll-Crew



Wenn die Ladung zu groß ist, muss die Sackkarre ran

11.29 Uhr Rahlstedt

„Ich glaube ich hab einen Krampf“, sagt Björn bei dem Anblick des monströsen, hellgelben Sofas, das einen Großteil des Wohnzimmers des Kunden einnimmt. Die Ausreden nutzen nichts. In Zweierteams schleppen die Jungs das Monstrum durch die schmale Wohnungstür, das Treppenhaus hinunter und bis zum Möbelwagen. Bei der letzten Station des Tages warten 15 Kubikmeter Sperrmüll auf das Team. Klingt zwar nach wenig, ist aber viel. Das Sofa war erst der Anfang. Die Werkbänke und Regale einer Kellerwerkstatt müssen komplett abgebaut und verschrottet werden. Wo die Jungs bei den vorherigen Kunden mit scheinbarer Leichtigkeit und beeindruckender Ge-

schwindigkeit Möbelteile in die Presse geschmissen haben, zieht sich der Prozess hier in die Länge. Saeko läuft mit einem Sessel im Arm und Schweißperlen auf der Stirn zum Wagen, hechelt im Vorbeigehen nur „Das macht jetzt keinen Spaß mehr“. Immer wieder und wieder drückt Björn den Knopf und die Presse den Schrott in kleine Teile. Eine Dreiviertelstunde später ist alles geschafft – und der Möbelwagen voll. Gipsy sichert die Ladung mit Gurten, er düst mit Saeko und Baris Richtung Stilbruch, wo die Möbel günstig weiter verkauft werden. Der andere Wagen macht sich auf den Weg zurück in die Zentrale nach Bahrenfeld. „In der Firma esse ich noch 'ne Wurst“, entscheidet Rainer. Björn schließt sich an. Die Wurst ist verdient. ●

● www.stadtreinigung-hamburg